



Bibelwort: Lk 3, 15-16.21-22 *ausgelegt*

Nach Weihnachten ist Jesus schnell erwachsen. Schon steht er am Jordan. Voller Absicht geht er zu Johannes dem Täufer, mit dem er ja weitläufig verwandt ist. Also weiß Jesus, was ihn erwartet: Einer, der es ernst meint mit dem Glauben. Wie Jesus selbst. Es gibt keine halben Sachen im Glauben. Man kann auch nicht nur glauben, was man möchte, weil es guttut. Das andere gehört auch zum Glauben: der Ernst, der Verzicht, das Teilen – und die Freude daran. Das wissen Johannes und Jesus. So treffen sie sich am Jordan. Johannes wird gewartet haben, Jesus weiß, was ihn erwartet: der Ernst des Glaubens, aus dem die Freude kommt.

Was Jesus vielleicht nicht erwartet hat, geschieht auch: im heiligen Ernst am Jordan ist Gott – wie in jedem heiligen Ernst. Der Himmel öffnet sich, der Heilige Geist zeigt sich als Taube und eine Stimme spricht: Du, Jesus, bist mein geliebter Sohn. Nun wissen es alle, die Taufe durch Johannes zeigt es. Dieser Mensch ist der Sohn des einzigen Gottes, des Schöpfers und Richters der Welt. Dieser Mensch, Jesus, verkörpert Gott. Johannes wusste es, Jesus weiß es jetzt, die Welt wird es in den nächsten Jahren erfahren. Jesus verkörpert Gott und dessen Willen. Wo Jesus spricht, berührt, liebt, ist Gott. Und Gottes heiliger Ernst. Ohne Ernst kein Glaube. Und ohne Glaubensernst keine Freude am Leben.

Michael Becker



Wir sind Gottes Kinder

„Du bist mein
geliebter Sohn,
an dir habe ich
Gefallen gefunden.“

Die Worte,
die Jesus bei
der Taufe aus
dem Himmel hört,
gelten auch mir,
gelten auch dir.

Alles ist gut, wie es ist!?

Gute Vorsätze gehören zum Jahreswechsel wie Feuerwerk und Glockengeläut. Ich habe mich gefragt, wo dieser Brauch seinen Ursprung hat. Mit Sicherheit lässt sich das nicht sagen, doch die Wissenschaft geht davon aus, dass der Brauch, gute Vorsätze zu fassen, seinen Ursprung hat im Umfeld besonders strenger Protestanten, bei Calvinisten, Puritanern oder Pietisten. Zwei Wurzeln werden genannt: Zum einen, dass die Menschen nach den ausgelassenen Feiern zu Weihnachten und zu Silvester wieder zu mehr Enthaltensamkeit ermahnt werden. Die andere Wurzel entspringt der grundsätzlichen Angst vor der Sünde. Gute Vorsätze sollen davor bewahren, Opfer der eigenen Sündhaftigkeit zu werden.

Heute haben sich die guten Vorsätze weitgehend aus ihrem christlichen Ursprung verselbstständigt. Jahr für Jahr zählen zu den Top drei die Vorhaben: Weniger Stress. Mehr Zeit für die Familie. Gesünder leben. Ich bin froh, dass der Brauch der guten Vorsätze nicht mehr mit dem christlichen Glauben in Verbindung gebracht wird. Was sagt das über unseren Glauben aus, wenn das Wichtigste für das neue Jahr die Mahnung zur Enthaltensamkeit und die Warnung vor der Sündhaftigkeit wäre. Da gruselt es mich. Da habe ich schon keine Lust mehr auf das neue Jahr.

Nichtsdestotrotz sind gute Vorsätze Ausdruck des Wunsches, dass das neue Jahr gut, ja, besser werden möge. Ausdruck des eigenen Unbehagens, dass in meinem Leben und mit mir nicht alles in Ordnung ist. Dass ich mit mir selbst mehr im Reinen sein, im Frieden leben möchte.

Frieden mit mir selbst – ein wichtiges Ziel. Wie finde ich ihn? Darauf gibt es keine Patentantwort. Ich möchte Ihnen meine Antwort sagen: Liebe. Keine sehr originelle Antwort, auch nicht sehr konkret. Ich meine eine bestimmte Form der Liebe:

Zu lieben bedeutet für mich auch, dass alles gut ist, so, wie es ist; dass ich Ja sagen kann, wie es ist. Ich sage Ja zu mir, so, wie ich bin, und unterwerfe mich nicht den guten Vorsätzen der Selbstoptimierung. Ich sage Ja zu meiner Beziehung und jage keinen Trugbildern des Traumpartners und der idealen Beziehung nach. Ich sage Ja zu meiner Arbeit mit allen Höhen und Tiefen und quäle mich nicht mit den Vorstellungen von einer tollen Karriere. Ich liebe mich, ich liebe meine Beziehung, ich liebe meinen Partner, ich liebe meine Arbeit. Das ist ein Weg zum Frieden mit sich selbst. Dabei weiß ich sehr genau, dass eine Liebe, die alles gut findet, wie es ist, eine Gratwanderung ist. Denn es gibt Dinge, die nicht gut sind, wie sie sind. Die ich nicht hinnehmen darf – sei es bei mir selbst, bei meiner Arbeit oder weltweit. Doch ich vertraue darauf, dass jede und jeder Einzelne ein gutes Gespür dafür hat, was nicht hinnehmbar ist – und entsprechend handelt. Das Fundament aber ist die Liebe, die Ja sagt.

Michael Tillmann

*Wir sind berufen, als neue Menschen,
die Christus angezogen haben,
jeden Tag aus der Taufe zu leben.*

Papst Franziskus

Gottesdienste

Taufe des Herrn

Jes 42, 5a.1-4,6-7 / Apg 10, 34-38 / Lk 3, 15-16.21-22
Kollekte: für die Pfarrgemeinde

Samstag, 12. Januar

15.45 h Suitbertus **Beichtgelegenheit** (Pfr. Titus)
16.30 h Suitbertus **Sonntagvorabendmesse** (Pfr. Titus)

Sonntag, 13. Januar

9.30 h Marien **Hl. Messe** (PfrV. Kudlaszyk)
10.00 h Suitbertus **Familienmesse** (Pfr. Kaster)
10.15 h Josef **Kleinkindergottesdienst**
11.15 h Suitbertus **Hochamt** (Pfr. Kaster)
11.15 h Josef **Hl. Messe** (Pfr. Titus)
18.00 h Engelbert **Hl. Messe** (PfrV. Heinze)

Montag, 14. Januar

9.00 h Josef **Wortgottesdienst**

Dienstag, 15. Januar

9.00 h Suitbertus **Hl. Messe** (Pfr. Kaster)
16.30 h FabriciusK **Hl. Messe** (Pfr. Kerkhoff)
18.00 h Engelbert **Hl. Messe** (PfrV. Kudlaszyk)

Mittwoch, 16. Januar

7.00 h Suitbertus **Hl. Messe** (Pfr. Kaster)
Anschl. Frühstück im Johanneshaus.

Donnerstag, 17. Januar – Hl. Antonius, Mönchsvater

9.00 h Marien **Hl. Messe** (PfrV. Kudlaszyk)
15.30 h SanaK **Hl. Messe** (Pfr. Kerkhoff)
17.30 h Suitbertus **Rosenkranzgebet**
18.00 h Suitbertus **Hl. Messe** (Pfr. Titus)

Freitag, 18. Januar

16.30 h Josef **Rosenkranzgebet**
17.00 h Josef **Hl. Messe** (PfrV. Kudlaszyk)
19.00 h Marien **Hl. Messe** (Pfr. Kaster)

2. Sonntag im Jahreskreis

Jes 62, 1-5 / 1 Kor 12, 4-11 / Joh 2, 1-11
Kollekte: für die Pfarrgemeinde

Samstag, 19. Januar

15.45 h Suitbertus **Beichtgelegenheit** (PfrV. Heinze)
16.30 h Suitbertus **Sonntagvorabendmesse** (PfrV. Heinze)

Sonntag, 20. Januar

9.30 h Marien **Hl. Messe** (PfrV. Kudlaszyk)
10.00 h Suitbertus **Familienmesse** (Pfr. Kaster)
Wir beten f. d. Pfarrgemeinde.
11.15 h Suitbertus **Hochamt** (Pfr. Kaster)
11.15 h Josef **Hl. Messe** (Pfr. Titus)
18.00 h Engelbert **Hl. Messe** (PfrV. Kudlaszyk)

Termine

Samstag, 12. Januar

9.45 h Probe MOM (St. Josef)

Sonntag, 13. Januar

10.30 h bis 12.30 h Familienbücherei (St. Josef)

Montag, 14. Januar

10.00 h Tai Chi (St. Marien)
16.00 h Gymnastikgruppe (St. Marien)

Dienstag, 15. Januar

18.00 h Jugendgruppenstunde (St. Josef)
19.00 h Jahresempfang des Dekanats (St. Josef)
20.00 h Probe Kirchenchor (St. Marien)

Mittwoch, 16. Januar

14.00 h Seniorenclub (St. Marien)
15.00 h Seniorekantorei (Johanneshaus)
15.00 h Familienbücherei (St. Josef)
16.30 h Probe Familienchor (St. Marien)
18.00 h Tanzgruppe (St. Engelbert)
19.30 h Bastelkreis (St. Marien)
20.00 h Probe Kiwis (St. Engelbert)

Donnerstag, 17. Januar

9.00 h Familienbücherei: Bastelgruppe (St. Josef)
15.00 h Töpferkreis (St. Josef)
16.30 h Jugendgruppenstunde (St. Josef)
17.30 h Jugendgruppenstunde (St. Josef)
19.30 h Probe Chor Cantemus (St. Josef)

Freitag, 18. Januar

14.00 h Spielenachmittag der Senioren (St. Josef)

Samstag, 19. Januar

9.45 h Probe MOM (St. Josef)

Sonntag, 20. Januar

10.30 h bis 12.30 h Familienbücherei (St. Josef)
10.30 h Frühschoppen (St. Marien)
15.30 h Kolpingfamilie: Vortrag mit Kaffeetrinken (St. Josef)

Für Einzelheiten zu den Veranstaltungen beachten Sie bitte die Programme und Aushänge der jeweiligen Gruppierungen!

Aus unserer Gemeinde sind verstorben:



Herr, lass sie leben in deinem Frieden!

Hinweis der Pfarrnachrichtenredaktion

Wir bitten darum, Messintentionen und Veranstaltungen rechtzeitig unseren Pfarrbüros mitzuteilen, damit sie in den Pfarrnachrichten veröffentlicht werden können. Redaktionsschluss: **Acht Tage vor Erscheinen der jeweiligen Ausgabe** (freitags bis spätestens 12.00 h). Bitte beachten Sie auch, dass in den Schullerferien in der Regel Mehrwochenausgaben erscheinen!

V.i.S.d.P.: Pfr. Msgr. Thomas Kaster, Wilhelmstr. 20 D, 42853 Remscheid, Tel. 2 68 83